

Proaktiv – neues Pilotprojekt für besseren Opferschutz startet in Berlin

Berlin geht neue Wege im Opferschutz: [Die proaktiv – Servicestelle für Betroffene von Straftaten](#) der [Opferhilfe Berlin e.V.](#) startet **in Kooperation mit der Berliner Polizei und Berliner Opferschutzeinrichtungen ein bundesweit einmaliges Pilotprojekt**. Statt umständlicher Hilfesuche werden Betroffene von Straftaten künftig proaktiv kontaktiert, um über Rechte und Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren. Ein Meilenstein im Opferschutz.

Betroffene aller Straftaten – vom einfachen Fahrraddiebstahl bis zu Straftaten gegen Leib und Leben – erhalten beim Stellen einer Strafanzeige ab sofort die **Möglichkeit, direkt von einer passenden Fachberatungsstelle kontaktiert, über ihre Rechte aufgeklärt und über Hilfsangebote informiert zu werden**. Die neue proaktiv – Servicestelle stellt dabei die Brücke zwischen den betroffenen Personen, der Berliner Polizei und den kooperierenden Berliner Fachberatungsstellen dar.

Dieses Angebot ist überfällig. **In Berlin werden jährlich über 500.000 Straftaten und mehr als 80.000 Betroffene von Opferdelikten erfasst – doch nicht einmal jede*r Zehnte findet dann auch den Weg ins Berliner Hilfenetzwerk**, weil sie bislang weitgehend auf sich selbst gestellt waren. Das möchte die Servicestelle ändern. **Mithilfe des neuen Angebots werden Zugangshürden abgebaut und der Weg ins Berliner Hilfesystem gemäß den Standards der EU-Opferschutzrichtlinie für Betroffene von Gewalt- und Straftaten niedrigschwelliger gestaltet. In anderen europäischen Ländern geschieht dies bereits seit Längerem.**

Im Rahmen des Pilotprojekts wird der proaktive Ansatz in Zusammenarbeit mit der Berliner Landespolizeidirektion 2 (Spandau, Charlottenburg-Wilmersdorf, Moabit) und einer großen Anzahl von Opferschutzeinrichtungen, dem [Netzwerk proaktiv](#), umgesetzt. Im Netzwerk finden sich vielfältige Unterstützungseinrichtungen für Betroffene u.a. von sexualisierter und digitaler Gewalt, von Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus, sowie Homo- und Transfeindlichkeit. Das neue Angebot kann dadurch Betroffene von Straftaten passgenaue Unterstützung anbieten.

Zusätzlich schafft das Pilotprojekt eine engere Vernetzung der Hilfseinrichtungen im Opferschutz und durch eine externe Evaluation können Bedarfslücken in der Berliner Unterstützungslandschaft sichtbar gemacht und damit der Berliner Opferschutz weiterentwickelt werden. Die Erkenntnisse dienen auch dazu, Strategien für eine berlinweite Implementierung des Ansatzes zu entwickeln.

Die Strukturen des Opferschutzes in Berlin werden damit revolutioniert: Proaktiv ist deutschlandweit das erste Projekt, das einen deliktübergreifenden proaktiven Ansatz in der Arbeit mit kriminalitätsbetroffenen Menschen anbietet. Mit der Servicestelle wird eine weitere, wichtige Brücke in das bestehende Hilfenetz geschaffen.

Die Geschäftsführerin des Opferhilfe e.V., **Eva Schumann** und Projektkoordinatorin **Magdalena Ortner** stellen fest: „Die Rolle der Betroffenen von Straftaten im gesamten Verfahren und in unserer Gesellschaft muss verbessert werden. Die proaktive Vorgehensweise füllt dabei eine wichtige Lücke im bestehenden Hilfesystem und ermöglicht es vielen, auch stark belasteten Menschen, frühzeitig Zugang zu Hilfe zu erhalten.“

Kontakt: Magdalena Ortner, 030 863 2809 12, info@proaktiv-berlin.org

Weitere Informationen: www.proaktiv-berlin.org, <https://www.proaktiv-berlin.org/presse>

Die **Opferhilfe Berlin e.V.** setzt sich für Opfer und Zeug*innen von Straftaten sowie deren Angehörige ein. Neben der *proaktiv* – Servicestelle für Betroffene von Straftaten betreibt der gemeinnützige Verein eine Beratungsstelle und die Zeugenbetreuung im Kriminalgericht Moabit. Finanziert werden diese Opferhilfeangebote durch Zuwendungen der Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung, über Bußgeldzuweisungen und Spenden.

